



BARMHERZIGE BRÜDER  
Krankenhaus Regensburg

# intern

Februar 2022



# WIR WOLLEN BLEIBEN, UM ZU HELFEN!

Was für eine Überraschung!

Stabwechsel in der Betriebsmedizin

Die MAV stellt sich vor



„ Verlassen und vergessen: So fühlen sich die Menschen im Westen Kameruns. Seit 2017 tobt hier ein von der Weltöffentlichkeit kaum wahrgenommener brutaler Bürgerkrieg. Der Konflikt hat auch Auswirkungen auf die medizinische Versorgung: Aufgrund der unsicheren Lage schließen viele Gesundheitseinrichtungen, so auch in Batibo, einer Stadt mitten im Krisengebiet. Allein das vom Orden der Barmherzigen Brüder betriebene Krankenhaus ist dort noch offen und leistet überlebensnotwendige Hilfe. Doch die finanzielle Lage ist mittlerweile extrem angespannt, das Haus dringend auf Einnahmen angewiesen.

Die Barmherzigen Brüder haben den festen Wunsch, die Menschen nicht allein zu lassen! Bitte helfen Sie mit Ihrer Spende! Mehr Informationen zum Missionsprojekt finden Sie ab Seite 4. „

Die **intern** ist die Hauszeitung des Krankenhauses Barmherzige Brüder Regensburg.

# Inhalt

## Aus Medizin und Pflege

---

Neue Weiterbildung zum/zur Atmungstherapeuten/-in (DGP)	12 – 13
Medizinprodukte Trainingstag der konservativen Intensiv- und Wachstation	14
Ultraschall heizt Tumoren ein	15
Kinderanästhesie – aktuell, online und zur Primetime	22
Weiterbildung Non-Stop	22

## Aus der Dienstgemeinschaft

---

Wir wollen bleiben, um zu helfen!	4 – 5
Stabwechsel in der Betriebsmedizin	6 – 7
Entwicklungen aktiv gestalten	8 – 9
Post-COVID Kids Bavaria: Bayerns Gesundheitsminister besucht Klinik St. Hedwig	10 – 11
Was für eine Überraschung!	16 – 17
Die MAV stellt sich vor	18 – 19
Menschen für Menschen	20 – 21
Aufs Blatt gebracht	23

## Veranstaltungen

---

Fort- und Weiterbildungen	24
---------------------------	----

liebe Mitarbeiterinnen,



#Herzensjob: sich kümmern, sich engagieren, für andere da sein – so könnte man diese intern überschreiben.

Die Barmherzigen Brüder halten in Batibo, im Westen Kameruns, unter widrigsten Bedingungen eine Krankenversorgung vor Ort aufrecht und brauchen dazu jetzt unsere (finanzielle) Unterstützung.

Mit zunehmender Dauer der SARS-CoV-2-Pandemie kommen die Spätfolgen dieser Erkrankung bei Kindern ins Bewusstsein, für die nun in einem Modellprojekt eine verbesserte Versorgung erreicht werden konnte.

Wir können uns darüber freuen, dass bei uns mit viel Engagement die Weiterbildungen zum Akut- und Notfallmediziner, für die Endokrinologie und zum Atmungstherapeuten/-therapeutin möglich gemacht wurden.

Viele von Ihnen sind ehrenamtlich in unterschiedlichsten Bereichen für andere da. In dieser intern-Ausgabe erfahren Sie von zwei MAV-Mitgliedern und einem Fachgesellschaftspräsidenten, was sie dazu motiviert.

Bei Frau Dr. Silvia Peutler, der neuen Leiterin des Instituts für Arbeitsmedizin, gehören „kümmern, sich engagieren, für andere da sein“ quasi zur Stellenbeschreibung dazu. Sie begleitet zusätzlich in ihrer – derzeit sicherlich äußerst knapp bemessenen – Freizeit aber auch noch ein interessantes Ehrenamt in ihrer Gemeinde.

Ich wünsche Ihnen eine interessante Lektüre dieser Februarausgabe unserer Hauszeitschrift.

Ihr

## Impressum

33. JAHRGANG

AUSGABE  
Februar 2022

HERAUSGEBER  
Krankenhaus Barmherzige Brüder GmbH  
Prüfeninger Straße 86  
93049 Regensburg

VERANTWORTLICH I. S. d. P.  
Sabine Beiser (Geschäftsführerin)

REDAKTION  
Sonja Bauer-Sendldorfer, Bianca Dotzer,  
Julia Gergovich, Carola Kupfer, Franziska Schiegl, Stephanie Tschautscher,  
Franziska Unglaub

TITELBILD  
Fratr Angel López

BILDER  
Fratr A. López (2, 4, 5), F. Unglaub (7, 18, 19), C. Mayer (9), One4two (10, 11), S. Großmann (12), M. Prucker (14), S. Tschautscher (3, 15, 23), J. Gergovich (16, 17, 21), Dr. A. Kestler (16), S. Bauer-Sendldorfer (16, 17, 20, 21), ATOSS (20), J. Lála (21), U. Moosburger (22), T. Smirnova (23), E. Glotz (23)

DRUCK  
Marquardt,  
Prinzenweg 11a, 93047 Regensburg

AUFLAGE  
2385 Stück  
erscheint zehn Mal jährlich

Redaktionsschluss für die 03/22-Ausgabe:  
1. Februar 2022  
Redaktionsschluss ist immer der erste Wochentag des Monats vor Erscheinen der Ausgabe.

KONTAKT MARKETING UND  
ÖFFENTLICHKEITSARBEIT  
Tel. 0941 369-1091  
Texte und druckfähiges Bildmaterial bitte an:  
pressestelle@barmherzige-regensburg.de

HINWEISE  
Jeder Autor ist für die Inhalte seines Artikels selbst verantwortlich. Die Redaktion behält sich vor, eingereichte Texte stilistisch zu überarbeiten und zu kürzen. Die Redaktion macht darauf aufmerksam, dass die „intern“ und die „misericordia“ im Internet veröffentlicht werden. Dadurch können sämtliche Inhalte durch Suchmaschinen aufgefunden und der breiten Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden.



# Wir wollen bleiben ... um zu helfen!

Die Barmherzigen Brüder bitten um Unterstützung für ihr Krankenhaus in Batibo, Kamerun

Von der Weltöffentlichkeit kaum wahrgenommen tobt seit 2017 im Westen Kameruns ein blutiger Bürgerkrieg. Unabhängige Organisationen berichten von schweren Menschenrechtsverletzungen und mittlerweile tausenden Toten. Laut Vereinten Nationen sind inzwischen mehrere hunderttausend Menschen auf der Flucht, geschätzt 700.000 Kinder können wegen der anhaltenden Gewalt keine Schule besuchen. Mitten in diesem Krisengebiet liegt die Stadt Batibo und das dort von den Barmherzigen Brüdern betriebene Krankenhaus.

## WORUM GEHT ES IN DEM KONFLIKT?

Der Ursprung des Bürgerkriegs reicht weit zurück: Nach dem Ersten Weltkrieg wird die vormalige deutsche Kolonie

Kamerun aufgeteilt: Vier Fünftel des Territoriums werden Frankreich zugeschlagen, der westliche Teil wird von Großbritannien verwaltet. Seit der Unabhängigkeit des Landes in den 1960er Jahren gibt es in Kamerun demzufolge zwei Amtssprachen, zwei Bildungssysteme und zwei Rechtssysteme.



Die anglophone Minderheit im Westen aber fühlt sich zunehmend benachteiligt und fordert seit Jahren mehr Anerkennung ein. Vor circa vier Jahren eskalieren die Auseinandersetzungen. Die mehrheitlich französischsprachige Regierung reagiert mit harter Hand auf die Proteste, als Reaktion entstehen auf der Gegenseite Separatistengruppen. Der Konflikt wird zunehmend brutaler geführt: Schließungen wichtiger Einrichtungen wie beispielsweise Schulen werden erzwungen, ganze Dörfer niedergebrannt, Menschen eingeschüchtert, entführt oder ermordet. Oft lässt sich nicht mehr nachvollziehen, welche Seite für welche Taten verantwortlich ist. Nur eines ist klar: Den hohen Preis für die Auseinandersetzungen zahlt einmal mehr die Zivilbevölkerung.



## WIE HELFEN DIE BARMHERZIGEN BRÜDER IN DER REGION?

Der Konflikt hat unmittelbare Auswirkungen auf die medizinische Versorgung in der Region. Ein Großteil der Gesundheitseinrichtungen wurde zerstört oder ist nicht mehr in Betrieb. Im Sommer 2021 mussten auch „Ärzte ohne Grenzen“ aufgrund der äußerst widrigen Umstände im Land und mangels behördlicher Unterstützung ihr Engagement beenden.

Auch in der Region um Batibo ist die Lage prekär: Die Kreisklinik wurde aufgrund der unsicheren Lage bereits geschlossen. Allein das vom Orden der Barmherzigen Brüder betriebene Krankenhaus ist noch offen und bietet als einziger Gesundheitsdienst überlebensnotwendige Hilfe. Trotz großer Unsicherheit und wiederholten Plünderungen konnten im Jahr 2020 13.640 ambulante und stationäre Leistungen erbracht werden, darunter Maßnahmen zur Versorgung für Mutter und Kind, zur Erstversorgung, zur Traumatologie sowie zur Behandlung von Infektionskrankheiten.

*Franziska Schiegl*



”

Durch unsere weltweite Ordens- und Dienstgemeinschaft wirkt die Welt sehr klein, durch unsere Mitbrüder und Mitarbeitenden vor Ort bekommen die Krisenregionen ‚ein persönliches Gesicht‘. Es ist wichtig, dass wir alle zusammenhelfen!

“

**Frater  
Seraphim Schorer**

## WIE KÖNNEN SIE HELFEN?

Aufgrund der anhaltend schwierigen Lage kann das Krankenhaus derzeit seine Ausgaben nicht über reguläre Einnahmen und sonstige Ressourcen decken. Die Verantwortlichen vor Ort sind deshalb dringend auf Ihre Spende angewiesen.

## BITTE HELFEN SIE MIT!

Wir, die Barmherzigen Brüder, haben den festen Wunsch, vor Ort zu bleiben! Jetzt werden wir am meisten gebraucht! Wir wollen den Menschen den überlebensnotwendigen Zugang zu gesundheitlicher Grundversorgung auch weiterhin sichern!

## GEMEINSAM SCHAFFEN WIR DAS!

**Mit 300.000 Euro können die Barmherzigen Brüder das Krankenhaus vier Jahre lang weiter betreiben!**

**Ihre Spende geht direkt nach Batibo und hilft Menschenleben zu retten!**

## SPENDENKONTO

Barmherzige Brüder  
Bayerische Ordensprovinz KdöR,  
Südliches Schloßbrondell 5  
80638 München

IBAN:  
DE57 7509 0300 0002 2995 50

Liga-Bank e. G.

Verwendungszweck: „Kamerun“

Bei Spenden bis 200 Euro dient der Überweisungsbeleg zur Vorlage beim Finanzamt. Bei Spenden über 200 Euro, auf Wunsch auch bei niedrigeren Beträgen, senden wir Ihnen gerne eine Zuwendungsbestätigung zu. Bitte vergessen Sie nicht, dafür Ihre vollständige Adresse anzugeben.

# Stabwechsel in der Betriebsmedizin



Anfang November begrüßten wir unsere neue Betriebsärztin Dr. Silvia Peutler. Sie löste die bisherige Leiterin der Arbeitsmedizin Dr. Adelheid Burkhart-Reichl ab, die Ende Oktober in den wohlverdienten Ruhestand ging. Im Interview berichtet Dr. Silvia Peutler über ihre ersten Wochen als neue Leitende Ärztin des Instituts für Arbeitsmedizin. Sie spricht über ihre Herausforderungen und Ziele und verrät uns ihre persönliche Gesundheitsaktion.

**intern:** Frau Dr. Peutler, Sie sind seit November die neue Leitende Ärztin des Instituts für Arbeitsmedizin. Wie waren die ersten Wochen nach Ihrem Einstieg?

**Dr. Peutler:** Ich habe meine Arbeit hier quasi zeitgleich mit dem steil ansteigenden Ast der vierten Welle der Corona-Pandemie begonnen, dementsprechend turbulent waren die ersten Wochen. Anstelle einer strukturierten Einarbeitung stand die Reaktion auf steigende Infektionszahlen, auch unter den Mitarbeitenden, im Vordergrund. Die Umsetzung politischer Vorgaben und Testkonzepte und daraus resultierende Konsequenzen für die Mitarbeitenden waren sehr häufige Beratungsanlässe für mich und die gesamte betriebsärztliche Abteilung, so dass die Telefone besonders an den Vormittagen kaum stillstanden. Was sich in dieser Situation aber auch gezeigt hat, waren ein sehr gutes Arbeitsklima und Unterstützungsangebot, sowohl abteilungsbezogen als auch hausintern.

**intern:** Was haben Sie vor Ihrer jetzigen Tätigkeit gemacht und wie sind Sie zur Arbeitsmedizin gekommen?

**Dr. Peutler:** Ich komme ursprünglich aus der Allgemeinmedizin und habe bis Anfang 2016 die Praxisfiliale in Brennbach ärztlich geleitet. Ich war praktisch die Außenstelle bayerischer Vorwald einer Neutraubinger Allgemeinarztpraxis. Nachdem meine Kinder älter und weitgehend selbstständig wurden, habe ich nach einer neuen Herausforderung gesucht. Da das Thema Prävention für mich einen hohen Stellenwert hat, habe ich in die Arbeitsmedizin gewechselt und eine zweite Fach-

arztbezeichnung erworben. Tätig war ich zuletzt bei der Regierung der Oberpfalz und im Rahmen der Ausbildung auch an der LMU in München. Während meiner letzten Tätigkeit überwog die patientenferne Tätigkeit in Form von Gutachten und Stellungnahmen. Die Tätigkeit hier in der betriebsärztlichen Abteilung vereint für mich in idealer Weise sowohl das allgemeinärztliche als auch das arbeitsmedizinische Spektrum.

**intern:** Welche Ziele haben Sie sich für Ihre Tätigkeit gesetzt? Was liegt Ihnen besonders am Herzen?

**Dr. Peutler:** Prävention bedeutet in großem Umfang auch Impfprävention. In der derzeitigen Pandemielage ist mir die Impfung der Mitarbeitenden gegen COVID-19 sehr wichtig. Ich bin überzeugt, dass allein eine hohe Durchimpfungsrate der gesamten Bevölkerung uns einigermaßen gut aus der Pandemie oder zumindest über den Winter bringen wird. Aus diesem Grund wurde auch die Impfkampagne im Haus wieder aufgenommen, um sowohl bereits Geimpfte mit dem notwendigen Booster zu versorgen und natürlich auch diejenigen niederschwellig zu erreichen, die sich erst kurzfristig oder bislang noch nicht zur Impfung entschließen konnten. Ausführliche Beratungsgespräche für Personen mit noch bestehenden Bedenken führe ich gerne im geschützten Rahmen der Sprechstunde durch.

Ein weiteres wichtiges Thema ist für mich die Arbeitsplatzergonomie. Bei einem hohen Anteil von Personen mit muskuloskelettalen Beschwerden in der Bevölkerung und gleichzeitig hohen körperlichen Anforderungen für



zahlreiche Beschäftigte im Gesundheitswesen brauchen wir hier ein besonderes Augenmerk. Sensibilisierung für den Gebrauch von Hilfsmitteln und niederschwelliger Zugang zu präventiven Angeboten müssen sich an alle Beschäftigten richten, vorzugsweise frühzeitig und nicht erst bei drohender Arbeitsplatzumsetzung.

**intern:** Vor welchen Herausforderungen stehen Sie in Ihrer neuen Position?

**Dr. Peutler:** Die Abteilung Arbeitsmedizin hat im Haus einen hohen Stellenwert und genießt auch außerhalb einen guten Ruf, was zum großen Teil mit dem Namen und Engagement meiner Vorgängerin Frau Dr. Burkhart-Reichl verknüpft ist. Die Fußstapfen, in die ich trete, sind also groß!

Ich muss daran arbeiten, vorgegebene Erwartungen zu erfüllen und gleichzeitig nach und nach meine eigenen Impulse einzubringen.

In einem Betrieb dieser Größe braucht es ein gutes Netzwerk und interdisziplinäre Kontakte, welche ich mir komplett neu aufbauen musste und in den nächsten Wochen und Monaten sukzessive erweitern werde. Kollegialität und niederschwellige Hilfe konnte ich bereits sehr positiv erfahren.

**intern:** Wie sieht Ihr Leben abseits des beruflichen Alltags aus?

**Dr. Peutler:** Ich bin verheiratet und wohne mit meinem Mann und meinen beiden Söhnen im Teenageralter in Demling, Gemeinde Bach, fast direkt am Donauradweg. Diesen nutze ich auch, um vom späten Frühling bis circa September, soweit das Wetter es zulässt, mit dem Fahrrad nach Regensburg zur Arbeit zu fahren. Zumindest habe ich das während meiner Zeit bei der Regierung so gemacht und möchte es auch beibehalten, da es für mich einen wichtigen Ausgleich zur Arbeit darstellt; quasi meine persönliche Gesundheitsaktion. Generell liebe ich Natur, Garten und Aktivitäten im Freien und lebe gerne im südlichen Landkreis Regensburg.

Zusätzlich bin ich noch im Gemeinderat in Bach/Donau, dem kleinsten Weinbaugebiet Deutschlands, aktiv und setze mich nach Möglichkeit für die Belange der Bürger ein.

Während meiner Zeit an der Regierung war ich Mitglied des dortigen Mitarbeiterchores, möglicherweise kann ich mich auch hier im Verlauf musikalisch einbringen.

**intern:**  
Vielen Dank für das Gespräch!

# Entwicklungen aktiv gestalten

Professor Dr. Markus Steinbauer ist für die Amtszeit 2021/2022 Präsident der Deutschen Gesellschaft für Gefäßchirurgie und Gefäßmedizin e. V. In einem Interview blickt er mit uns hinter die Kulissen der medizinischen Fachgesellschaft und seines Fachs.

**intern: Wie lange engagieren Sie sich bereits bei der Deutschen Gesellschaft für Gefäßchirurgie und Gefäßmedizin e. V.?**

**Prof. Dr. Steinbauer:** Insgesamt ist man sechs Jahre lang Mitglied des Vorstands: Vor meiner aktuellen, zweijährigen Amtszeit als Präsident war ich zwei Jahre lang Vizepräsident. Diese Periode soll helfen, in die Aufgabe des Präsidenten hineinzuwachsen. Und wiederum im Anschluss an die Präsidentschaft begleitet man seinen Nachfolger beziehungsweise seine Nachfolgerin als Past-Präsident.

das hier in Regensburg in unserem zertifizierten Gefäßzentrum – einem der größten in Bayern – um. Denn: Gute Zusammenarbeit zahlt sich immer aus!

Dieses fachübergreifende Denken betrifft aber nicht nur den Bereich der ärztlichen Tätigkeiten, sondern auch die interprofessionelle Zusammenarbeit. Bereits seit über 20 Jahren organisiert unsere Fachgesellschaft die Weiterbildung zum/zur Gefäßassistenten/-in. Das heißt, wir beziehen die Pflege und ihre Bedeutung schon seit langem in unsere Diagnostik und Therapie mit ein. Hier hat unsere Fachgesellschaft wirklich Pionierarbeit geleistet.

**intern: Was ist das Besondere an der Deutschen Gesellschaft für Gefäßchirurgie und Gefäßmedizin e. V.?**

**Prof. Dr. Steinbauer:** Ich glaube, das Besondere unserer Fachgesellschaft spiegelt das Besondere unseres Fachs wider: Die Gefäßchirurgie ist sehr vielseitig und verfolgt seit jeher einen ganzheitlichen Ansatz. So haben wir – im Vergleich zu manchen anderen chirurgischen Fächern – die Vor- und Nachbehandlung nie komplett aus der Hand gegeben. Wir diagnostizieren und therapieren, wir arbeiten operativ, interventionell und konservativ, wir behandeln stationär und ambulant. Bei uns steht der Mensch mit seinen Beschwerden, aber auch mit all seinen Einschränkungen und Risikofaktoren im Mittelpunkt – nicht eine bestimmte Technik oder Operation, die wir besonders gut beherrschen und an den Mann beziehungsweise die Frau bringen möchten. Entsprechend eng arbeiten wir auch schon immer mit anderen Fächern zusammen. Der noch relativ neue Ansatz in der Medizin, Kompetenzen in interdisziplinären Zentren zu bündeln, wurde von unserer Fachgesellschaft bereits vor 20 Jahren mit der Etablierung der „interdisziplinären Gefäßszentrumszertifizierung“ entscheidend vorangebracht und wird in der Gefäßchirurgie quasi „wie von selbst“ umgesetzt. Hinter diesem Konzept stehe ich auch persönlich zu 100 Prozent. Entsprechend konsequent setzen wir

**intern: Welche Motivation haben Sie, sich in der Fachgesellschaft einzubringen?**

**Prof. Dr. Steinbauer:** Mein Fach gibt mir nach wie vor sehr viel. Es ist mir wichtig, die aktuellen Entwicklungen in der Gefäßchirurgie aktiv mitzugestalten. Auch habe ich als junger Mann von Mentoren profitiert, die sich für mich Zeit genommen haben; ich konnte viel sehen und ausprobieren. Jetzt ist es an mir, ein Stück davon zurückzugeben.

Aber meine größte Motivation ziehe ich aus dem direkten Kontakt mit unseren Patientinnen und Patienten. Unsere Patienten stellen oft ein ganz spezielles Klientel dar. Oftmals ein wenig kränker als andere und als man es prima vista einschätzen würde. Manchmal sind die gesundheitlichen Probleme auch selbst mitverschuldet. Da ist die Patientin mit einem offenen Bein, die jahrelang im Stillen leidet. Da ist der starke Raucher, der es einfach nicht schafft aufzuhören oder der Diabetiker, der die Schwere seiner Erkrankung nicht realisieren kann. Doch meine innerste Überzeugung als Arzt lautet: Wir helfen jedem und jeder! Gleich, welchen Lebensweg er oder sie eingeschlagen hat, gleich, welche Entscheidungen getroffen wurden! Und so sehe ich mich auch als eine Art Anwalt für unsere Patientinnen und Patienten



gegenüber dem Gesundheitssystem und gegenüber der Politik. Wir müssen uns für sie und für die Eigenständigkeit und Stärkung unseres Fachs einsetzen. Denn etwas salopp formuliert: Wir beziehungsweise unsere Patientinnen und Patienten wirken vielleicht nicht so sexy und sind nicht so sichtbar wie andere Disziplinen. Aber sie und wir sind mindestens genauso wichtig!

#### intern: Was haben Sie sich konkret für Ihre Zeit als Präsident vorgenommen?

**Prof. Dr. Steinbauer:** Zwei große Handlungsfelder sind gewissermaßen schon von vornherein gesteckt: die Organisation der wissenschaftlichen Jahrestagung und die Mitwirkung bei politischen Themen. Bei letzterem beschäftige ich mich aktuell mit der Entwicklung hin zu mehr ambulanter Versorgung und mit der Qualitätssicherung. Daneben liegen mir die Nachwuchsrekrutierung und -förderung am Herzen. Dazu gehört zum einen, dass wir an den Universitäten an Sichtbarkeit gewinnen. Unsere Disziplin ist im Lehrplan noch zu wenig vertreten, und wir sind trotz gewaltiger Fortschritte in den Behandlungsmethoden wissenschaftlich zu wenig aktiv.

Zum anderen ist mir die Nachwuchsförderung sehr wichtig. Ich möchte die Faszination des Fachs Gefäßchirurgie weitergeben und unserem Nachwuchs vermitteln, dass auch in einem chirurgischen Fach eine interessante Arbeit mit Familie beziehungsweise Freizeit gut zu vereinbaren sind. Das hängt eben wieder mit der Vielgestaltigkeit unseres Fachs zusammen. Ich kann aus der Praxis versichern: Für unsere Mitarbeitenden im Haus schaffen wir dank guter Organisation eine gute Weiterbildung und auch eine gesunde Work-Life-Balance!

#### intern: Was bereitet Ihnen besondere Freude bei der Verbandsarbeit?

**Prof. Dr. Steinbauer:** Ungleich mehr Arbeit als in den vergangenen Jahren steckte 2021 in der Organisation der wissenschaftlichen Jahrestagung aufgrund der sich ständig ändernden Corona-Regelungen. Aber dieser Einsatz hat sich gelohnt! Denn gerade der persönliche Austausch tat allen nach langer „Corona-Pause“ gut. Wir haben bewusst auf kürzere Vorträge und mehr Zeit für die anschließende Diskussion gesetzt. Tatsächlich merkte man nach den ersten, eher zögerlichen Wortmeldungen, wie die Gespräche Fahrt aufnahmen. Es war schön zu sehen, wie viel Potential, wie viel Perspektive sich aus dem offenen fachlichen Diskurs ergibt. Insge-

samt war der Kongress nicht nur von der Teilnehmerzahl, sondern auch vom „Geist“ her ein voller Erfolg.

Ganz klar, die Wahl zum Präsidenten ist auch eine persönliche Auszeichnung, und die Präsidentschaft wirft ein positives Licht auf unser Haus. Aber ganz klar ist auch: Ohne mein tolles Team hier vor Ort hätte ich dieses Amt nicht übernehmen können. Denn so ein Engagement funktioniert nur mit einer sehr gut eingespielten Mannschaft, die es erlaubt, dass der Chef für ein paar Tage nicht im Haus ist. Ein herzliches Dankeschön allen meinen Mitarbeitenden dafür! Das gleiche gilt für die Geschäftsführung, die Einsätze dieser Art immer unterstützt. Das schätze ich sehr, weil ich weiß, dass es nicht selbstverständlich ist.

#### intern: Zum Abschluss noch eine Frage zu Ihrer Person: Wie sind Sie eigentlich zur Gefäßchirurgie gekommen?

**Prof. Dr. Steinbauer:** Ich komme ursprünglich aus der Viszeral- und Transplantationschirurgie. Eines Tages fragte mich mein damaliger Chef, ob ich mich nicht stärker mit dem Thema Gefäße auseinandersetzen möchte. Bei näherer Beschäftigung mit der Thematik Gefäßchirurgie – das war gerade die Zeit der „endovaskulären/interventionellen Revolution“ – merkte ich: Mensch, da ist richtig Musik drin! Ich bin geblieben. Und ich habe es keine Sekunde bereut.

#### intern: Vielen herzlichen Dank für das Gespräch!



# Post-COVID Kids Bavaria: Bayerns Gesundheitsminister besucht Klinik St. Hedwig

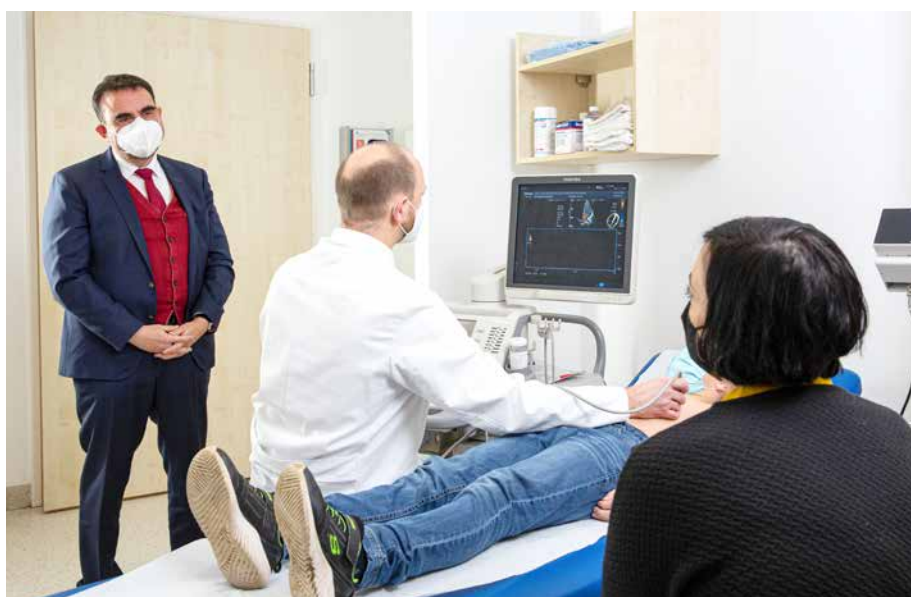


Gesundheitsminister Klaus Holetschek will Diagnostik und Therapie für Langzeitfolgen von COVID-19 bei Kindern und Jugendlichen verbessern.

Bayerns Gesundheitsminister Klaus Holetschek unterstützt die Verbesserung der Diagnostik und der Versorgung von Corona-Langzeitfolgen bei Kindern und Jugendlichen. Anlässlich seines Besuchs in der KUNO Klinik St. Hedwig Anfang Dezember sagte er: „Wir haben bei Kindern und Jugendlichen aktuell leider sehr hohe Infektionszahlen. Auch wenn Kinder und Jugendliche, die an SARS-CoV-2 erkrankt sind, seltener von schweren Verläufen und Langzeitfolgen betroffen sind, hat das Krankheitsbild häufig massive Auswirkungen auf den Alltag und die Lebensqualität. Das dürfen wir nicht unterschätzen. Deshalb ist es mir ein Herzensanliegen, das Regensburger Teilprojekt von Post-COVID Kids Bavaria mit rund 830.000 Euro zu unterstützen.“

## GUTE VERSORGUNG IN GANZ BAYERN

Professor Dr. Michael Kabesch, Projektleiter und Ärztlicher Direktor der KUNO Klinik St. Hedwig, erklärte: „Wir haben seit dem Sommer mit Hochdruck daran gearbeitet, um die Voraussetzungen dafür zu schaffen, Kinder und Jugendliche in diesem Herbst und Winter auch beim Auftreten des Post-COVID-Syndroms in ganz Bayern gut versorgen zu können. Es ist uns wichtig, dass in ganz Bayern ein Netzwerk zur Verfügung steht, welches diese Patienten auffängt. Das gelingt uns nur in der bayernweiten Kooperation von derzeit 15 Kinderkliniken und den Kinderärzten in den Praxen, die in den letzten Monaten entsprechend geschult wurden und weiter geschult werden.“



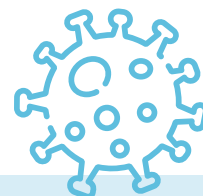
Dr. Stephan Gerling, Oberarzt für Kinder- und Jugendmedizin in der KUNO Klinik St. Hedwig, fügte hinzu: „Niedergelassene Kolleginnen und Kollegen kennen ihre Patienten sehr genau und mittlerweile auch die Verdachtspunkte für Post-COVID-Symptome. Wir nehmen dann Kontakt auf und führen in Abstimmung mit den niedergelassenen Kolleginnen und Kollegen eine ganzheitliche Abklärung durch, die die Aspekte von Post-COVID umfassend berücksichtigt. Die enge Abstimmung mit den Experten der Kinderpsychiatrie ist dabei von enormer Bedeutung.“

## VIEL ERFAHRUNG UND SORGFÄLTIGE DIAGNOSTIK

Professor Dr. Romuald Brunner und sein Team von der universitären Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie am Bezirksklinikum in Regensburg, die am

Projekt zentral beteiligt sind, ergänzte: „Wir kommen zum Abklärungstermin in die Kinderklinik und untersuchen die Patienten dort, um möglichst alles aus einer Hand anbieten zu können. Es ist oft sehr schwer, Post-COVID von pandemiebedingten psychischen Belastungen abzugrenzen. Da braucht es viel Erfahrung und eine sorgfältige Diagnostik.“

In einigen schweren Fällen von Post-COVID liegt das Vollbild eines postviralen chronischen Erschöpfungssyndroms (Chronisches Fatigue-Syndrom, kurz: CFS) vor. Diese Erkrankung ist durch extreme Abgeschlagenheit und eine sehr geringe Belastbarkeit gekennzeichnet. Im zweiten Teil des Modellprojekts, der von Professorin Dr. Uta Behrends an der Kinderklinik Schwabing der Technischen Universität München geleitet wird, steht daher eine hochspezialisierte



und bundesweit anerkannte Spezialabteilung für CFS bereit. Professorin Dr. Behrends betonte: „Die Versorgung der komplex und schwer betroffenen jungen Menschen mit Post-COVID-CFS profitiert von der Expertise, die wir zum CFS nach anderen Infektionserkrankungen sammeln konnten. Unser Ziel ist ein ganzheitliches Versorgungskonzept, welches die medizinischen Herausforderungen ebenso wie psychosoziale Aspekte, wie beispielsweise Schule, berücksichtigt.“

In beiden Teilen des Modellprojekts werden auch spezielle Therapien für Kinder und Jugendliche zusammen mit Spezialist:innen aus unterschiedlichen Bereichen entwickelt und fortlaufend verbessert. Das reicht von der telemedizinischen Anleitung über Heim-Reha bis hin zu Therapiemöglichkeiten in speziellen Einrichtungen, wie der Rehaklinik für Kinder und Jugendliche in Berchtesgaden (CJD) und dem Zentrum für Schmerztherapie junger Menschen in Garmisch-Partenkirchen.

#### EINZIGARTIGES MODELLPROJEKT

Gesundheitsminister Holetschek bekräftigte: „Das Modellprojekt ist einzigartig in ganz Deutschland. Ich bin mir sicher, dass die beiden Projekte wegweisend für die Versorgung von Kindern und Jugendlichen mit Post-COVID-Syndrom sein werden. Deshalb danke ich sehr herzlich für das Engagement! Nur mit vereinten Kräften können wir die gesundheitlichen Folgen der Pandemie wirksam bekämpfen!“

*Sonja Bauer-Sendlorfer*



Post-COVID **Kids** Bavaria

### Projekt: Post-COVID Kids Bavaria

Bei Post-COVID Kids Bavaria handelt es sich um ein gemeinsames Projekt der Kinderuniversitätsklinik St. Hedwig der Barmherzigen Brüder Regensburg sowie des Zentrums für Kinder- und Jugendmedizin der München Klinik und des Klinikums rechts der Isar der Technischen Universität München. Neben der Erforschung der Langzeitfolgen ist das Ziel, die Versorgung von Kindern und Jugendlichen mit Corona-Langzeitfolgen zu verbessern. Das Projekt wird insgesamt mit 1,7 Millionen Euro unterstützt.

## Post-COVID-Syndrom bei Kindern und Jugendlichen

### Die Geschichte von Philip, 12 Jahre

Philip (Name geändert) war leidenschaftlicher Fußballspieler, war sogar in einem Talentförderprogramm beim SSV Jahn Regensburg. Sein größter Traum war, Profi-Fußballspieler Robert Lewandowski zu treffen. Doch dann erkrankte er vor einem Jahr an COVID-19. Seitdem ist alles anders: Zwei Wochen lang kämpfte er mit sehr hohem Fieber, ging dann nach der Infektion wieder ganz normal in die Schule. Doch nach einer Weile fällt auf, dass er sich nur schwer konzentrieren kann und viele Dinge einfach vergisst. Er kann sich an gelernte Vokabeln nicht mehr erinnern oder erkennt die gewohnte Spaziergang-Runde mit dem Hund nicht mehr. Seine Noten rutschen immer weiter ab.

Philip leidet am Post-COVID-Syndrom und war deshalb Anfang Dezember mit seiner Mutter bei einer kardiologischen Untersuchung im Rahmen des Projekts Post-COVID Kids Bavaria in der Hedwigsklinik. Bayerns Gesundheitsminister Klaus Holetschek durfte bei der Untersuchung dabei sein.

### Lisa leidet am Post-COVID-Syndrom

Im Sommer ist der Familie von Lisa (Name geändert) aufgefallen, dass Lisa nicht mehr sie selbst ist. Sportlich und aktiv, war sie viel unterwegs. Doch plötzlich machte sie keinen Sport mehr, schon ein Stockwerk Treppensteigen brachte sie aus der Puste. Nach einem Besuch bei der Kinderärztin lautete die Diagnose: Post-COVID-Syndrom.

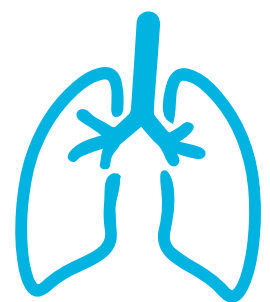
Lisa erkrankte im Sommer an COVID-19, und erst lange nach der Infektion zeigten sich bei ihr typische Symptome des Post-COVID-Syndroms. Dies äußert sich zum Beispiel in Atemnot und geringer Belastbarkeit. Beim Belastungstest Anfang Dezember in der Klinik St. Hedwig im Rahmen des Projekts Post-COVID Kids Bavaria war neben Lisas Mutter und ihrem behandelnden Arzt Dr. Stephan Gerling auch Bayerns Gesundheitsminister Klaus Holetschek dabei.





## Neue Weiterbildung zum / zur Atmungstherapeuten /-in (DGP)

Die Pflegepädagogin Julia Riemann stellt die neue Weiterbildung vor und gibt Einblick in den seit Oktober laufenden Kurs.



20 Teilnehmer:innen aus ganz Deutschland haben einen der sehr gefragten Weiterbildungsplätze zum / zur Atmungstherapeuten /-in hier bei den Barmherzigen Brüdern in Regensburg ergattert. Sie standen jahrelang auf einer Warteliste, die über 350 Personen umfasst und an alle Ausbildungsstätten für die Weiterbildung zum / zur Atmungstherapeuten /-in gerichtet ist. Der Bedarf für diese Ausbildung hat sich durch die Pandemie gravierend verschärft. Zum einen, weil die Nachfrage nach Atmungstherapeut:innen steigt. Zum anderen sind durch die Pandemie Kurse ausgefallen oder wurden verschoben.

### KURSORGANISATION

Im Oktober 2021 bietet die Abteilung für Personalentwicklung und Bildung erstmalig die Weiterbildung zum / zur Atmungstherapeuten /-in für dreijährig ausgebildete Pflegekräfte und Physiotherapeut:innen an. Sie findet nach den Vorgaben der Deutschen Gesellschaft für Pneumologie und Beatmungsmedizin statt und wird alle zwei Jahre angeboten. Die Idee für die Implementierung der Weiterbildung hier bei den Barmherzigen Brüdern in Regensburg stammt vom Chefarzt der Klinik

für Pneumologie und konservative Intensivmedizin Professor Dr. Michael Pfeifer, welcher auch die fachliche Leitung für die Weiterbildung übernimmt. Die Kursleitung teilen sich Dr. Stefan Großmann, Oberarzt an der Klinik für Pneumologie und konservative Intensivmedizin, und Julia Riemann, Referentin am Bildungszentrum für Aus-, Fort- und Weiterbildung. Sie sind für die Betreuung der Weiterbildungsteilnehmer:innen sowie für die Planung, Organisation und Durchführung der theoretischen und praktischen Weiterbildung zuständig.

## AUFGABEN

Ein Atmungstherapeut. Was ist das? Was macht dieser? Diese und viele weitere Fragen beantwortet unser Atmungstherapeut Dominik Edinger dem ersten Weiterbildungskurs in Regensburg. Atmungstherapeut:innen haben ein sehr umfangreiches und vielseitiges Tätigkeitsfeld und sind gerade im Zusammenhang mit der COVID-19-Pandemie immer gefragter.

### AUFGABEN EINES/-R ATMUNGSTHERAPEUTEN/-IN

- 1 Betreuung von Menschen mit Atemwegs- und Lungenerkrankungen
- 2 Durchführungsverantwortung von diagnostischen und therapeutischen Maßnahmen
- 3 Information, Beratung, Schulung und Betreuung von Patient:innen sind zentrale Bestandteile der Tätigkeit
- 4 Delegation einiger ärztlicher Tätigkeiten unter Berücksichtigung gesetzlicher Vorgaben
- 5 Berufsausübung unter fachlicher und organisatorischer Verantwortung eines Facharztes beziehungsweise einer Fachärztin
- 6 Interprofessionelle Zusammenarbeit steht im Vordergrund (Ärzt:innen, Pflege, verschiedene Therapeut:innen)

## EINSATZGEBIETE

Was heißt das für die zukünftigen Atmungstherapeut:innen? Sie betreuen und unterstützen Patient:innen mit chronischen Atemwegs- und Lungenerkrankungen und mit Beatmungs-therapie im interprofessionellen Team. Unter anderem sind Atmungstherapeut:innen auf Intensivstationen, im Weaning, auf der pneumologischen Normalstation, in der pneumologischen Rehabilitation und auch in der außerklinischen Beatmung tätig. In der ersten Unterrichtswoche stellte sich ein

ehemaliger Patient vor und schilderte eindrucksvoll, wie ihm durch die Atmungstherapeut:innen während seines Krankenhausaufenthaltes geholfen wurde und wie sie ihn immer noch unterstützen.

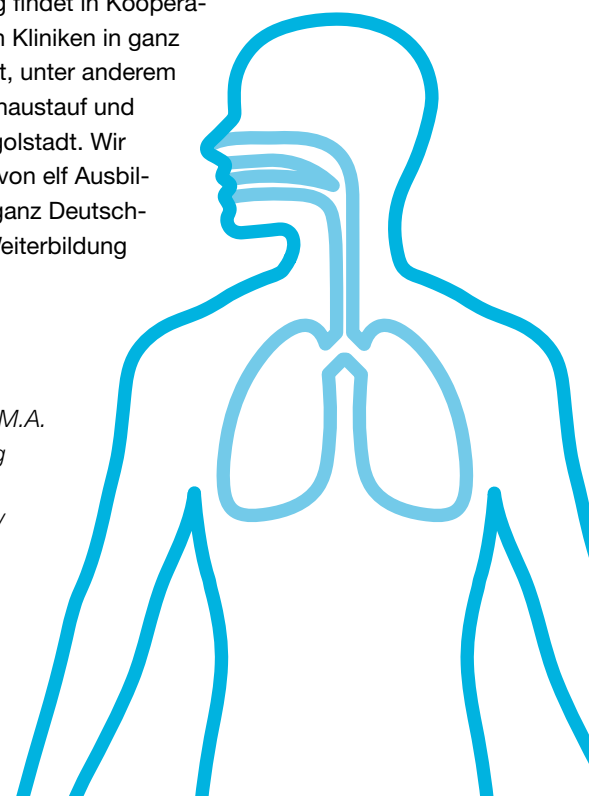
## AUSBILDUNGSGEHÄLT

Um diese umfangreichen Aufgaben qualitativ hochwertig erfüllen zu können, absolvieren die angehenden Atmungstherapeut:innen eine berufsbegleitende, zweijährige Weiterbildung, die insgesamt 720 Stunden umfasst. Davon sind 280 Stunden theoretischer Unterricht und 320 Stunden praktische Hospitationen. Die Hospitationen finden in den folgenden Bereichen statt:

- Bronchoskopie
- Lungenfunktion
- Schlaflabor
- Pneumologische Normalstation
- Begleitung von Therapeut:innen
- Thoraxchirurgie
- Intensivstation
- Einleitung außerklinische Beatmungsmedizin
- Pneumologische Rehabilitation

Die Weiterbildung findet in Kooperation mit mehreren Kliniken in ganz Deutschland statt, unter anderem mit der Klinik Donaustauf und dem Klinikum Ingolstadt. Wir sind aktuell eine von elf Ausbildungsstätten in ganz Deutschland, die diese Weiterbildung anbieten.

Julia Riemann  
Pflegepädagogin M.A.  
Fachweiterbildung  
Intensiv- und  
Anästhesiepflege/  
Atmungstherapie





# Medizinprodukte Trainingstag der konservativen Intensiv- und Wachstation

Unter dem Motto „Aus der Praxis – für die Praxis“ stand der neu initiierte Medizinprodukte Trainings- beziehungsweise Vertiefungstag der konservativen Intensiv- und Wachstation (IVK) am Krankenhaus Barmherzige Brüder Regensburg.

An diesem Tag erläuterte das Team der konservativen Intensiv- und Wachstation (IVK) den richtigen Umgang mit ausgewählten Medizinprodukten und vertiefte oder frische vorhandenes Hintergrundwissen auf. Denn, so wissen wir alle, manche Geräteeinweisungen in Medizinprodukte der Anlage 1 liegen dann doch etwas längere Zeit zurück. Der Fortbildungstag war gleichermaßen für neue Mitarbeitende und „alte Hasen“.

## DIALYSE DES TYPUS GENIUS 90

Auf Grund der facettenreichen Krankheitsbilder, die das Team der IVK betreut, gibt es einige Medizinprodukte, die die Mitarbeitenden beherrschen und mit Fehlermeldungen umgehen müssen. Für den ersten Fortbildungstag dieser Gattung hatten sich die Medizinproduktebeauftragten der

Station, Daniel Liebner und Niklas Obermeier, die Dialyse des Typs Genius 90 ausgesucht.

In einem kurzen theoretischen Teil wurde auf die Funktionen der einzelnen Komponenten eingegangen. Anschließend folgte der detaillierte Aufbau des Genius 90 und des zugehörigen Schlauchsystems. Es wurden viele Fragen gestellt, Tipps und Tricks zum Umgang ausgetauscht und noch einmal selbst der Aufbau und der Zusammenschluss des Schlauchsystems geübt.

Zufriedene Stimmen aus dem Team zeigen, dass sich der Vertiefungstag gelohnt hat. Aus der Praxis, für die Praxis – der nächste Vertiefungstag wird sich um Beatmungsgeräte drehen.

*Niklas Obermeier, Daniel Liebner, Miriam Prucker*



# Ultraschall heizt Tumoren ein

Seit Dezember letzten Jahres bietet die Klinik für Urologie ein neues Therapieverfahren bei Prostatakrebs an: Die fokale HIFU-Therapie. Dabei gehen die Spezialist:innen mittels hochenergetischen Ultraschalls gezielt gegen die Krebsherde vor. Die Methode verspricht sehr gute Ergebnisse und reduziert gleichzeitig die Risiken für Inkontinenz und Impotenz.

Prostatakrebs ist mit knapp 23 Prozent die häufigste Krebserkrankung von Männern in Deutschland. Jährlich werden mehr als 60.000 Neuerkrankungen diagnostiziert. Wird der Krebs rechtzeitig erkannt und therapiert, stehen die Chancen auf Heilung sehr gut. Doch die Betroffenen fürchten auch immer die möglichen Risiken der Behandlung: Inkontinenz und Impotenz.

## GEZIELT GEGEN DEN KREBS!

Die gute Nachricht: Die Klinik für Urologie an unserem Haus bietet jetzt mit der fokalen HIFU-Behandlung eine Methode an, die deutlich gewebeschonender ist als die konventionellen Therapieverfahren Operation und Bestrahlung.

HIFU steht für **hoch intensiven fokussierten Ultraschall**. Dabei werden Ultraschallwellen gebündelt, ähnlich wie Sonnenstrahlen in einem Brennglas. Diese hochenergetischen Wellen werden über eine Behandlungssonde an das befallene Gewebe abgegeben, verkochen dort die bösartigen Tumorzellen und töten sie dadurch ab.

## FÜR MAXIMALE GEWEBESCHONUNG!

Gerade in Anfangsstadien spielt dieses Verfahren seine Vorteile aus, die Patienten profitieren von einem deutlich niedrigeren Nebenwirkungsprofil. Denn während nach einer Operation fünf bis zehn Prozent der Männer mit Inkontinenz kämpfen, ist es nach der fokalen HIFU-Therapie nur ein Prozent. Auch beim Thema Erektionsfähigkeit gibt es Unterschiede: Bei der HIFU-Therapie haben die Betroffenen eine 80- bis 90-prozentige Chance auf den Erhalt ihrer Potenz, bei Operation und Bestrahlung liegt die Quote niedriger. So bleibt ein Maximum an Lebensqualität erhalten bei gleichzeitiger Tumorkontrolle. Außerdem sind die Patienten nach dem Eingriff deutlich schneller wieder fit. Sie benötigen nur eine Kurznarkose. Die Methode zählt zu den sogenannten minimalinvasiven Eingriffen:

Der Enddarm dient als körpereigener Zugang. Hierüber führen die Mediziner die Behandlungssonde ein, über die der Ultraschall abgegeben wird. Ein Schnitt ist nicht notwendig.



„Bei noch kleinen Tumoren würden wir mit einer operativen Entfernung oder Bestrahlung der gesamten Prostata oft übertherapieren – mit nicht notwendigen Nebenwirkungen für den Patienten. Bei der fokalen HIFU-Therapie behandeln wir gezielt den Tumor und schonen dabei wichtige anatomische Strukturen.“

*Daniel Koch, Oberarzt an der Klinik für Urologie und Verantwortlicher für das neue Therapiekonzept*

## FACHÜBERGREIFENDES KNOW-HOW NUTZEN!

Hinter dem innovativen Behandlungsverfahren stehen Medizintechnik auf höchstem Niveau und fachübergreifendes Arbeiten: Denn zur genauen Identifikation des relevanten Tumorerds benötigen die Urolog:innen ihre Kolleg:innen aus der Radiologie: Die Magnetresonanztherapie (MRT) liefert genaueste dreidimensionale Bilder für

die weitere Therapieplanung. Die Steuerung der Behandlungssonde läuft dann über modernste Robotertechnik.

„Die fokale HIFU-Therapie ist ein Paradebeispiel dafür, wie man die Vorteile der diagnostischen Bildgebung in eine ganz konkrete Behandlung überführen kann – zum Wohle des Patienten!“

*Professor Dr. Niels Zorger, Chefarzt des Instituts für Radiologie, Neuroradiologie und Nuklearmedizin und Leiter des Zentrums für minimalinvasive Tumorthherapie*

## ERFAHRUNG ZÄHLT!

Das Verfahren ist sicher: Seit diesem Jahr empfiehlt auch die urologische Fachgesellschaft die neue Therapieoption in ihren Leitlinien, die Krankenkassen übernehmen die vollständigen Kosten. Wichtig für den Behandlungserfolg ist aber, dass der ausführende Arzt beziehungsweise die ausführende Ärztin viel Routine mitbringt.

„Mit Oberarzt Daniel Koch haben wir einen ausgewiesenen Experten auf dem Gebiet der fokalen HIFU-Therapie in unserem Haus. Er ist einer der Urologen mit der meisten Erfahrung bundesweit und schult interessierte Kolleginnen und Kollegen im gesamten deutschsprachigen Raum.“

*Dr. Wolfgang Leicht, Chefarzt der Klinik für Urologie*

*Franziska Schiegl*



# WAS FÜR EINE ÜBERRASCHUNG!

Ende 2021 war es endlich soweit! Der #Herzensjob-Schuh kam zu den #Herzensjob-Menschen. Dieses besondere Geschenk unserer Geschäftsführung für all unsere Mitarbeitenden ist Zeichen des Dankes. Dank für die Extraschritte, die in den letzten zwei Jahren aufgrund der Corona-Pandemie notwendig waren. Dank für die Extraschritte, die dazu beigetragen haben, dass wir mitten in der Pandemie nun auch offiziell den Versorgungsauftrag als Maximalversorger erhalten haben. Dank dafür, dass jede und jeder einzelne einen #Herzensjob macht.





# Die MAV stellt sich vor



## Vor- und Zuname, Alter?

### Katrin Bürger

31 Jahre

## Beruf und Arbeitsbereich?

Gesundheits- und Kinderkrank-  
pflegerin, Klinik St. Hedwig, Station C1  
(Kinderchirurgie und Kinderurologie)

## Wie lange schon im Haus beschäftigt?

Ich habe 2008 meine Ausbildung  
im Haus begonnen und bin seitdem  
bei den Barmherzigen Brüdern  
Regensburg.



## Waren Sie schon einmal in der MAV und wenn ja, wie lange engagieren Sie sich schon?

Mitte 2019 bin ich in die vorherige  
MAV nachgerückt, seitdem bin ich  
aktiv in der MAV.

## Haben Sie eine spezielle Funktion in der MAV? Wenn ja, beschreiben Sie Ihre beson- deren Aufgaben.

Ich bin 20 % für die MAV-Arbeit  
freigestellt. Jede zweite Woche  
bin ich Dienstag und Mittwoch  
im Büro. Im Rahmen einer  
Arbeitsgruppe beschäftige ich  
mich mit dem Thema „angst-  
freies Krankenhaus“.

## Welches Thema beschäftigt Sie persönlich am meisten im Rahmen Ihrer MAV-Tätigkeit?

Die MAV und auch die Arbeit der  
MAV in unserer Klinik mit ihren un-  
terschiedlichen Standorten präsent  
zu machen.

## Was macht Ihnen persönlich bei Ihrer MAV-Tätigkeit am meisten Spaß?

Die MAV-Arbeit ist so vielfältig,  
was man von vornherein nicht  
unbedingt ahnt. Viele Bereiche  
sind sehr interessant und man  
lernt viel. Am meisten Spaß  
macht mir jedoch der direkte  
Kontakt zu den Mitarbeitenden.

## Wie, wo und wann kann man Sie persönlich erreichen, wenn Ge- sprächsbedarf besteht?

Dienstag und Mittwoch (jede zweite  
Woche) bin ich im MAV-Büro anzu-  
treffen. Die restliche Zeit arbeite ich  
im Schichtdienst auf der Station C1  
in der Klinik St. Hedwig und bin per  
E-Mail an [katrin.bürger@barmherzige-  
regensburg.de](mailto:katrin.bürger@barmherzige-regensburg.de) oder Telefon-Durch-  
wahl 95082 erreichbar.

## Wollen Sie den Lesern noch etwas mitteilen?

Die MAV hat für ihre Mitarbeitenden  
immer ein offenes Ohr. Also nicht  
zweimal überlegen, ob wir weiter-  
helfen können oder nicht.  
Einfach fragen.

**Vor- und Zuname, Alter?****Josef Geitner**

32 Jahre

**Beruf und Arbeitsbereich?**

Fachkrankenschwester Intensiv- und Anästhesiepflege, Abteilung Anästhesie

**Wie lange schon im Haus beschäftigt?**

Seit Januar 2017.

**Waren Sie schon einmal in der MAV und wenn ja, wie lange engagieren Sie sich schon?**

In meiner Ausbildung war ich in der Jugend- und Auszubildendenvertretung engagiert. In der MAV bin ich jetzt die erste Wahlperiode. Seit April 2021.

**Was macht Ihnen persönlich bei Ihrer MAV-Tätigkeit am meisten Spaß?**

Mal über den Tellerrand zu schauen. Auch der persönliche Austausch unter den verschiedenen Berufsgruppen beziehungsweise Kolleg:innen macht Spaß, vor allem, wenn man bei Problemen oder Konflikten helfen und Lösungsansätze bringen kann. Besonders schön ist es, viele Themen auch mal aus verschiedenen Blickwinkeln zu sehen.

**Haben Sie eine spezielle Funktion in der MAV? Wenn ja, beschreiben Sie Ihre besonderen Aufgaben.**

Als Schriftführer schreibe ich bei den Arbeitssitzungen das Protokoll und halte die Beschlüsse fest. Zudem bin ich seit Oktober 2021 für 40 % von meiner regulären Arbeit freigestellt und zwei Tage in der Woche fest für die MAV eingeplant. An diesen Tagen kann ich zusätzlich in meinen eingeteilten Arbeitsgruppen (AG) arbeiten. Zu diesen zählt die AG Öffentlichkeitsarbeit und AG Einstellungen & Vertragsänderungen. Im Oktober 2021 wurde ich in der Mitgliederversammlung der Diözesanen Arbeitsgemeinschaft Regensburg (DiAG B Rgb.) in den Vorstand gewählt. Mit meinen vier Amtskolleg:innen sind wir für über 100 Mitarbeitervertretungen in der Diözese Regensburg zuständig.

**Wie, wo und wann kann man Sie persönlich erreichen, wenn Gesprächsbedarf besteht?**

Mittwoch und Donnerstag im MAV-Büro. Ansonsten arbeite ich im Schichtdienst in der Anästhesieabteilung und bin per E-Mail an josef.geitner@barmherzige-regensburg.de oder Telefon-Durchwahl 91284 erreichbar.

**Welches Thema beschäftigt Sie persönlich am meisten im Rahmen Ihrer MAV-Tätigkeit?**

Aufgrund der bisher kurzen Amtszeit ist alles noch sehr neu und interessant. Es gibt im Prinzip kein Thema, das mich am meisten beschäftigt, eher ist es die komplette Vielfalt der verschiedenen Bereiche, die mich begeistert. Jedoch ist es mir persönlich wichtig, die Arbeit der MAV transparent zu machen, soweit dies aus Datenschutzgründen möglich ist.

**Wollen Sie den Lesern noch etwas mitteilen?**

Wir sind Eure Mitarbeitervertretung und deshalb haben wir immer ein offenes Ohr für Euch! Nutzt diese Chance, denn nur wenn wir Informationen bekommen, können wir mit diesen arbeiten. Nur Schimpfen bewegt nichts. Wir wollen mit Euch Themen anpacken, um sie zu bewegen!  
Vielen Dank für Euer Vertrauen!

**intern:**

**Vielen herzlichen Dank**

**für die Interviews!**



# MENSCHEN FÜR MENSCHEN

## ALLE JAHRE WIEDER

Bereits seit einigen Jahren sammelt das Familienunternehmen Möbel Geigl tatkräftig Spenden für unser Mukoviszidose-Zentrum der KUNO Klinik St. Hedwig.

Nun überreichte uns die Inhaberin Maxine Geigl gemeinsam mit ihrer Tochter Carina erneut eine großzügige Spende über 5.000 Euro – ein Betrag, den die Familie Geigl aus der im Möbelhaus eigens aufgestellten Mukoviszidose-Spendenbox, Spenden von Mitarbeitenden sowie privat zusammengetragen hat.

„Es liegt uns sehr am Herzen, hier unterstützen zu können, gerade weil Mukoviszidose bisher im Vergleich zu anderen Erkrankungen in der Bevölkerung noch nicht so bekannt ist“, so Maxine Geigl.

Der Spendenbetrag soll nun der Mukoviszidose-Forschung und betroffenen Familien zugutekommen.

Wir bedanken uns von ganzem Herzen für die Unterstützung!



## KINDERAUGEN ZUM STRAHLEN BRINGEN

Erneut bringt das Unternehmen ATOSS Software AG aus München mit seiner Aktion „We make Children’s Eyes Shine“ die Kinderaugen unserer kleinen und großen Patient:innen in der KUNO Kinderklinik St. Hedwig zum Strahlen.

Mit dieser Aktion sammeln die ATOSS-Mitarbeitenden Weihnachtsgeschenke, um den kranken Kindern und ihren Familien eine kleine Freude zu bereiten. Vor Weihnachten wurden die sorgsam ausgesuchten und liebevoll verpackten Geschenke von Renate Fabritius-Glaßner, der Leiterin des Bunten Kreises KUNO Familiennachsorge, im Büro von ATOSS in München abgeholt.

Danke für diese wunderbare Spende!

## 100 LEBKUCHENHERZEN FÜR DIE HEDWIGSKLINIK

Die Adventszeit ist eine Zeit, in der man sich die Zeit nimmt darüber nachzudenken, wofür es sich lohnt, sich Zeit zu nehmen. Die Familie Lála hat dies getan und nahm sich im Dezember Zeit für Familien und Kinder in der Klinik St. Hedwig. Sie spendete 100 Lebkuchenherzen für die Kleinen und Großen. Joe Lála ist tief verbunden mit der Hedwigsklinik, ist er doch früher hier Patient gewesen.

Wir sagen herzlichen Dank!



## LEUCHTENDE AUGEN BEI DEN MITARBEITENDEN UNSERER COVID-STATIONEN

Einem Weihnachtsengel gleich hat eine Spenderin, die gerne anonym bleiben möchte, Süßigkeiten und eine kleine Finanzspritze für die Stationskassen vorbeigebracht. Das Geld stammt aus dem Erlös des Verkaufs ihrer selbstgebackenen Christstollen. Freudig nahmen diese herzliche Spende vier Vertreter:innen unserer COVID-Stationen entgegen. Denn ein bisschen Nervennahrung ist dort stets beliebt.

Vielen Dank für das Engagement und die Anerkennung!

## LIEBEVOLL GESCHNÜRTE KRAFT-PAKETE



Die Schüler:innen der Klasse 7c und 6e der Realschule Regenstauf haben sich im Unterricht genauer mit dem Beruf des Pflegefachmanns und der Pflegefachfrau auf der Intensivstation auseinandergesetzt. Sie waren von der aktuellen Situation und Arbeitsbelastung so berührt, dass sie kleine Kraft-Pakete mit Säften, Energieriegeln und persönlichen Nachrichten geschnürt haben. Liebevoll verpackt wurden die kleinen Pakete letzte Woche an uns übergeben. Wir sagen DANKE für euren Zuspruch und die persönlich gestalteten Nachrichten, liebe Klasse 7c und 6e der Realschule Regenstauf!



# Kinderanästhesie – aktuell, online und zur Primetime



## 5. Regensburger Kinderanästhesietag

Aufgrund der Pandemie fand der 5. Regensburger Kinderanästhesietag diesmal im Live-Online-Format am Freitag, 10. Dezember 2021 statt. Zur besten „Sendezeit“ freuten sich beide Veranstalter, die Klinik für Anästhesiologie der Universität Regensburg sowie die Klinik für Anästhesie und Kinderanästhesie der Klinik St. Hedwig, über das sehr große Interesse von über 150 Teilnehmer:innen aus Deutschland, Österreich und der Schweiz.

Zu aktuellen und praxisnahen Themen aus der Kinderanästhesie referierten Expert:innen aus Tübingen und Regensburg sehr anschaulich. Vorträge wie Fallstricke beim Ultraschall zur Anlage von Venenzugängen oder der korrekte Umgang mit Hickmankatheter sowie der richtige Blutdruck bei Kindern in Narkose wurden präsentiert. Beantwortet wurden auch die Fragen, ob es immer eine triggerfreie Narkose bei Muskelhypotonie sein muss und ob nach einer ambulanten Anästhesie am

nächsten Tag die Schule wieder besucht werden darf. Und selbstverständlich fehlte nicht das tagesaktuelle Thema SARS-CoV-2 auf dem Kinderanästhesietag. Hier wurde über die Situation von Infektionen, Post- beziehungsweise Long-COVID sowie das darauf abgestimmte anästhesiologische Vorgehen bei Kindern ausführlich informiert.

Für das Krankenhaus Barmherzige Brüder Regensburg waren Referent:innen aus den folgenden Abteilungen aktiv eingebunden: Klinik für Anästhesie und operative Intensivmedizin, Klinik für Kinder- und Jugendmedizin, Anästhesiepflege sowie Klinik für Anästhesie und Kinderanästhesie. Die Teilnehmer:innen wurden mit einem Ausblick auf die Folgeveranstaltung im Dezember 2023 ins dritte Adventswochenende verabschiedet.

Dr. Gregor Badelt

## Weiterbildung Non-Stop

Angehenden Mediziner:innen wird die Ausbildung in unserem Haus künftig noch leichter gemacht

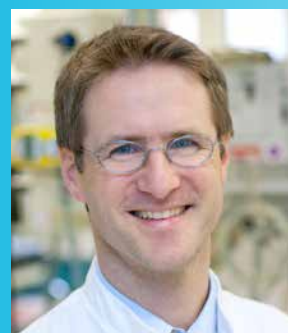
Der Chefarzt unseres Notfallzentrums Dr. Felix Rockmann hat im Dezember 2021 die Befugnis zur vollen **Weiterbildungsermächtigung über 24 Monate** (mit Nebenbestimmungen) in der **Zusatz-Weiterbildung Klinische Akut- und Notfallmedizin** von der Bayerischen Landesärztekammer erhalten.

Auch angehende Expert:innen eines weiteren Fachgebiets dürfen sich freuen: **Priv.-Doz. Dr. Christiane Girlich**, Leitende Ärztin an der Klinik für Allgemeine Innere Medizin und Geriatrie, verfügt seit Juli 2021 über die **volle Weiterbildungsermächtigung für Endokrinologie**. Damit ist unser Haus das einzige in ganz Ostbayern, das diese Weiterbildung **über 36 Monate** anbieten darf.

Für Mitarbeitende sind möglichst umfangreiche Weiterbildungsermächtigungen von Vorteil, da sie zur Erlangung der notwendigen Zertifikate keine Klinikwechsel vornehmen müssen. Gleichzeitig sind Weiterbildungsermächtigungen an strenge Vorgaben geknüpft und spiegeln damit immer auch den hohen Qualitätsstandard in der Patientenbehandlung wider.

Franziska Schiegl

## HERZLICHEN GLÜCKWUNSCH!



Dr. Felix Rockmann verfügt über die volle Weiterbildungsermächtigung in der Zusatz-Weiterbildung Klinische Akut- und Notfallmedizin.



Priv.-Doz. Dr. Christiane Girlich hält die volle Weiterbildungsermächtigung für Endokrinologie.



Einen Überblick über alle Weiterbildungsermächtigungen unseres Krankenhauses finden Interessierte im Internet: [www.barmherzige-regensburg.de/weiterbildungsermaechtigungen](http://www.barmherzige-regensburg.de/weiterbildungsermaechtigungen)



# Aufs Blatt gebracht

Ausgewählte Beiträge aus unseren Sozialen Medien im Überblick



**barmherzigebrueder\_regensburg**  
Krankenhaus Barmherzige Brüder Regensburg



**barmherzigebrueder\_regensburg** #Impfen  
**GEMEINSAM AUS DER PANDEMIE**  
Wir sind für euch da, wir halten für euch durch.  
Dennoch: Damit wir gemeinsam einen Weg aus der Pandemie finden, bitten wir euch: Lasst euch #impfen – um euch und eure Lieben zu schützen  
#beiuswirdIMPFENgroßgeschrieben

Mehr Online: [f](#) [i](#)



**barmherzigebrueder\_regensburg**  
Krankenhaus Barmherzige Brüder Regensburg



**barmherzigebrueder\_regensburg** #Nervennahrung  
**DANKE FÜR DIE NERVENNAHRUNG!** 🙏  
Unsere COVID-Teams wurden vor ein paar Tagen mit einem Berg Süßigkeiten überrascht! 😊  
Vielen Dank an EDEKA Dirnberger für diese tolle Spende!

Mehr Online: [f](#) [i](#)



**barmherzigebrueder\_regensburg**  
Krankenhaus Barmherzige Brüder Regensburg



**barmherzigebrueder\_regensburg** #Herzensjob  
Einblicke in unsere Kardiologische Wachstation und Stroke Unit. Seht selbst!

Mehr Online: [f](#) [i](#)

[f](#) @Barmherzige.Herzlich.Willkommen

[i](#) @barmherzigebrueder\_regensburg  
@gute\_pflege\_macht\_schule

[v](#) @BBRegensburg



# 00

# VERBUND BILDEN

Das neue Programmheft 2022



**JETZT ONLINE IMMER DABEI!**

QR-Code scannen und direkt losstöbern!

**#bbdigital** – haben Sie Ihre zukünftigen Fort- und Weiterbildungen jetzt immer dabei. Scannen Sie dazu einfach den **QR-Code** mit Ihrem Smartphone und schon können Sie bequem online durch die Fort- und Weiterbildungsangebote in unserem neuen **Programmheft 2022** blättern.

